

Sonderfall Ingersheim

Betr.: Windkraft für Remshalden

Die Windkraftanlage in Ingersheim gilt als Vorzeigeprojekt und eine der wenigen profitablen Installationen in Baden-Württemberg. Unter www.bundesanzeiger.de kann sich jeder die Bilanz des ersten Geschäftsjahrs der Energiegenossenschaft Ingersheim anschauen.

Im normalen Windjahr 2012 wurde an die Teilhaber eine Dividende von einem Prozent ausgezahlt, wohlgemerkt für eine Investition in einen geschlossenen Immobilienfonds, der quasi 20 Jahre unkündbar ist. Das ist erbärmlich wenig. Dabei hat Ingersheim gegenüber allen neuen Vorhaben drei Vorteile, die es nie mehr geben wird. 1. Ingersheim profitiert noch von der alten EEG-Förderung. 2. Ingersheim hat bekanntlich extrem niedrige Pachtgebühren. Und 3. Ingersheim hat über 70 Prozent Eigenkapital, welches mit dem einen Prozent Dividende viel niedriger verzinst wird als das Fremdkapital, für das Banken bei der Laufzeit etwa drei Prozent aufrufen.

Normalerweise ist das Verhältnis umgekehrt und führt damit zu höheren Belastungen, die den Gewinn schmälern oder ganz vernichten. Remshalden, die Buoher Höhe und alle weiteren neuen Vorhaben in der Region Stuttgart werden damit ganz sicher hoch defizitär. Da bei jeder Anlage immer das Eigenkapital, sprich die Anlage der Bürger, die in einen Windfond investieren, erstrangig haftet, droht Totalverlust. Prokon lässt grüßen.

Hans-Joachim Spies, Winnenden